

## Werk

**Titel:** Göttingische Zeitung von gelehrten Sachen

**Verlag:** Universitäts-Buchhandlung

**Jahr:** 1750

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN319732576\_1750

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN319732576\\_1750](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN319732576_1750)

**LOG Id:** LOG\_0003

**LOG Titel:** Einleitung

**LOG Typ:** dedication\_foreword\_intro

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN319732576

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN319732576>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

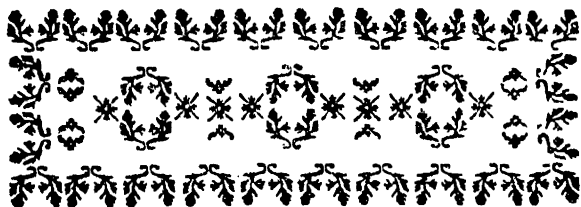
Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.


For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)



## Vorrede zum 1750. Jahre.

 Wir haben wenig bey diesem Jahrgang zu erinnern. Die Verspätung einiger Artikel, zumahl unter den Deutschen, verdiente wohl eine Entschuldigung, wann es möglich wäre, zumahl bey den Meßzeiten, die einkommenden Bücher alle auf einmahl abzufertigen. Nun aber spricht die Unmöglichkeit für uns.

Die Sönnner, die uns Urtheile von Büchern einsenden, sind gebeten, die Zufnahmen der Verfasser nicht zu vergessen, woraus in den Registern

## Vorrede zum 1750. Jahre.

Kein sonst ein Irrthum entstehen kan. Gar zu geringe Schriften verbitten wir auch, deren wir hin und wieder einige aus Gefälligkeit eingerückt haben.

Anstatt einer unnöthigen Vorrede haben wir lieber die neuesten Veränderungen in der Kürze anzeigen wollen, die seit den angenehmen Schreiben vom gegenwärtigen Zustande der Göttingischen Universität, die bey Schmidt 1748. 4. gedruckt sind, und also seit nicht mehr als 2. Jahren vorgegangen sind, und dieselbe in vielem noch reizender und noch gemeinnütziger gemacht haben.

Wir haben zwar seit denselben an den Hrn. Racht Claproth einen Verlust erlitten, den wir in seinem ganzen Umfang nicht so leicht ersetzen können. Dieser scharfsinnige Mann zierte die sonst etwas ernsthafte Rechtsgelahrtheit mit den Blumen der schönen Wissenschaften, sein Unterricht hatte allen Nutzen des gründlichen, und allen Reiz des angenehmen. Doch der Todt ist ein allgemeines Schicksal, das unsre Aca-

## Vorrede zum 1750. Jahre.

demie nicht alleine trifft. Auch den Hrn. Raths  
Penther bedauern wir, als einen brauchbaren  
Lehrer der Baukunst, und der damit verbunde-  
nen im bürgerlichen Leben unentbehrlichen Kün-  
ste. Den Hrn. Prof. Kahle hingegen, den  
Hrn. P. Kraft, den Hrn. P. von Windheim, und  
den Hrn. Adjunct Bertling haben wir andern  
Academien als eine Probe gegönnt, daß Göt-  
tingen dem allgemeinen Besten der Wissenschaf-  
ten (a) gewidmet ist.

In allen andern Absichten hat Göttingen,  
und zwar schnell und zusehends, zugenommen.  
Wir wollen dem beliebten Schreiben nachfolgen,  
und ergänzen, was an jeder Einrichtung noch  
verbessert worden ist.

Man hat viele und grosse und schöne Ge-  
bäude aufgeführt: auch nur in diesen zweyen  
Jahren hat die Zier dieser Stadt auf eine so gleich  
in die Augen fallende Weise zugenommen.

)( 3

Für

(a) Der Wahlspruch auf der Schaumünze, die die  
neue hohe Schule vorstellt, ist *In publica com-  
moda.*

## Vorrede zum 1750. Jahre.

Für den alten Walkenrieder Hof steht anstatt des traurigen Gemäuers nun eine Reihe grosser und ansehnlicher Häuser, und es ist keine Strasse, wo nicht neue und verbesserte Wohnungen sich dem Auge darbieten.

Die Frentische sind von 84. Stellen bis auf 133. vermehrt worden, und die Königl. Regierung vergiebt eine ansehnliche Menge derselben bleß an Fremde. Es ist bekannt, daß diese Stellen besser als auf irgend einer andern Academie sind, und ein anständiges Essen mittags und abends gereicht wird.

Das Juridische Spruch-Collegium ist mit beliebten und arbeitsamen Besitzern vermehrt, nemlich mit dem Hrn. D. Christian Friedrich Georg Meister, dem selbst derjenige sein billiges Lob nicht entzogen hat, dessen Feder sonst insbesondere gegen die Göttingischen verdienstvollen Männer so unbillig gewesen ist, (a) und der Hr. Anton

(a) Seine Schriften sind de fide: de mora: de actionibus in factum: de delictis personarum illustrium: de mixto tempore und seine Bibliotheca juris naturae & gentium.

## Vorrede zum 1750. Jahre.

ton Ludwig Seip, dessen Ausarbeitungen de libertate statum provincialium circa dotationem filiarum illustrium maxime appanagiarum: de jure occupandi exuvias defunctorum: de statu rusticorum ex medio aevo caute dijudicando cü nen allgemeinen Beyfall verdient und gefunden haben. Das Spruch-Collegium besteht nunmehr aus vier ordentlichen Besizern, denen Hrn. Wahl, Gebauer, Ayrer und Böhmer, und dreyen außerordentlichen den H. Pütter, Meister und Seip. Die Fertigkeit und Gründlichkeit der Sprüche hat die Anzahl der eingesandten Acten seit 1741. ungeachtet der in diesem Zeitlauff vorgehenden grossen Aenderung in den Ländern eines mächtigen Königs, dennoch verdoppelt. Die zwey Hrn. Gebrüder und DD. Gustav Leonhard und Otto David Heinrich Beckmann lesen auch bey einer Kön. Besoldung mit dem gröstten Zulauffe. Von allen Juristischen Collegiis, über die Institutionen, Pandecten, kleinen Strub, ius Canonicum, feudale, publicum, Germanicum, criminale, den Proceß, das Relatorium, &c. wird ein jedes alle halbe Jahre zu Ende gelesen, und meist von meh-

## Vorrede zum 1750. Jahre.

rern Gelehrten zugleich, daß der Lehrbegierige die Wahl dabey hat.

In den Historischen Wissenschaften hat unsre hohe Schule einen besondern Vorzug, indem sie auf einmahl drey so grosse Geschichtschreiber zusammen, als sehr wenige andere Academien kaum einzeln aufzuweisen hat: wer kennt nicht unsern Gebauer, Schmauß und Köhler?

Es wird auch hier nicht nur die Europäische Staatenhistorie und Reichsgeschichte, sondern, wovon man anderwärts wenig oder gar nichts weiß, die Europäische Staatswissenschaft, die innre Verfassung teutscher Staaten, die Diplomatie, Heraldie, Numismatie, die Anleitung nützlich zu reisen, der Westphälische Frieden, und die Wahlcapitulation zum Vorwurf eigener Vorlesungen gemacht.

Auch, wie überhaupt alles, insonderheit zur Anführung derer, die künftig in Staats- und Cänzlen. Sachen gebraucht werden sollen, brauchbar eingerichtet ist, so werden hier nicht bloß practica und relatoria, nach der bisher gewöhnlichen

chen

## Vorrede zum 1750. Jahre.

chen Art, sondern auch die Canzley-Praxis gelehrt, wozu der Hr. Hofr. Schmauß von Zeit zu Zeit um so bessere Anleitung gibt, als er selber in einer Fürstlichen Regierung geseßen, und sonst in solchen Sachen gebraucht worden ist; desgleichen wird auch ein besonders Collegium über den Proceß der beyden höchsten Reichsgerichte, und eine practische Anleitung zu allem, was man zur Teutschen Reichs- und Staats-Praxi rechnen kann; von dem Hrn. P. Pütter, mit einem nicht nur auf der hiesigen, sondern auch auf andern Aca- demien bekannten Beifall gelesen.

Man glaubt also ohne Furcht bejahren zu können, daß hier in der That alles beyammen ist, und noch täglich weiter ausgebessert wird, was den berühmten Hrn. Gh. N. Moser veranlaßt hat, seine Staats- und Canzley-Academie anzulegen; wie sein eignes Geständniß auch Göttingen das Zeugniß gibt.

In der Weltweisheit ist der Hr. Andreas Weber von Halle zu uns gekommen, der eben die Liebe bey uns findet, die er daselbst bey der Jugend verdient hat.



## Vorrede zum 1750. Jahre.

Aus Nürnberg erwarten wir täglich den berühmten Sternkundiger Hrn. Tobias Mayer, dessen Fleiß bald hier die schönste Gelegenheit haben wird, sich der Welt rühmlich vorzulegen, indem der feste Entschluß genommen ist, eine Warte zur Wahrnehmung der Veränderungen der himmlischen Körper aufzubauen.

Der Hr. Professor Achenwall hat sich das Recht der Natur, und die Kenntniß der Europäischen Staaten zum Vorwurf gewählt, und er arbeitet unermüdet an der Einsammlung der zuverlässigsten Nachrichten von dem neuesten Zustande derselben, wozu er solche Mittel und Vorschub hat, deren kein academischer Lehrer in Deutschland sich zu erfreuen haben wird.

Der Hr. Adjunct Bedekind hat mit der Würde eines Professors in der Weltweisheit einen neuen Zunder für seinen Eifer erhalten, seine Gaben zum gemeinen Besten anzuwenden.

Der Hr. Baucommissarius Müller wird als Oberaufseher der Kön. Gebäude auf Ostern hieher

## Vorrede zum 1750. Jahre.

her ziehen, und die zur Baukunst gehörigen Anweisungen practisch ertheilen.

Die Büchersammlung der Academie, die in Deutschland auf hohen Schulen wohl wenige mehr neben sich hat, ist den 1. Jan. 1751. bis auf 29749. Bände, und in denselben auf 52261. unterschiedene Werke, ohne die Deductionen, angewachsen, worunter aus der Frengelbigkeit der erlauchten Gebrüder Pelham, die geschriebenen Debates of the house of Lords ein solches Kleinot ausmachen, das schwerlich anderswo aufzuweisen sein wird.

Für die Reformirten wird diesen Frühling mit Königl. Erlaubniß der Grund zu einer Kirche inner den hiesigen Stadtmauren gelegt werden.

Nebst den hier studierenden Hrn. Reichsgrafen besitzen wir hier den Hrn. Marquis von Carnarvan, Sohn und Erben des Hrn. Herzogs von Chandos, die Hrn. Söhne der Grafen von Buckinghamshire und Baltimore, und eine beträchtliche Anzahl vornehmer Engländer. Es ist auch, der ehemaligen Weissagung eines Dichters gemäß, wohl kein protestantisches Land, von dem wir

## Vorrede zum 1750. Jahre.

wir nicht ruhmwürdige Söhne auf unserer Universität erziehen.

Der medicinische Garten ist überhaupt, und ins besondere durch eine starke Anzahl fremder Bäume und Stauden-Gewächse, vermehrt. Die anatomischen Anstalten sind durch neue Rechte verbessert und erweitert, und wir haben nunmehr auf einmahl über 20. arbeitsame Zuhörer auf demselbengezählt, die alle mit eigener Hand und Geschicklichkeit das Meisterstück der Natur, den menschlichen Leib zerlegen, und deren Fleiß niemahls Mangel an den nöthigen Körpern gefunden hat. Man hat die unwidersprechlichen Proben der Gelegenheit in der Zergliederung sich vollkommen zu machen, in den ausnehmenden und nützlichen Aufsätzen derer Hrn. Mekeel, Asche, Moreen, Murivillius und anderer. Die Wundärzte in Göttingen sind in ein beschlossenes Amt gebracht, und denselben der ihige Lehrer der Anatomie zum Vorsitzer und Haupte gegeben worden.

An dem Hrn. Mag. Murrai besitzt nicht nur die deutsche Gesellschaft, deren Secretär er ist,  
son-

## Vorrede zum 1750. Jahre.

sondern auch die ganze Academie einen feurigen und angenehmen Redner, und diese blühende Gesellschaft hat in den letzten Jahren an Thätigkeit, an Ordnung, an Menge der Mitglieder, und an Ausarbeitungen rühmlich zugenommen.

Endlich wird auch mit der nächsten Ofter eine Gesellschaft hiesiger Gelehrten näher zusammen treten, und theils in monatlichen Versammlungen, theils in auszuarbeitenden und jährlich an Tag zu gebenden Abhandlungen, in der Naturlehre, der Mathematic, der Geschichte und den schönen Wissenschaften, ihre Bemühungen zur Aufnahme dieser edlen Künste vereinigen. Man wird auch dem besten Ausschuss der jungen Gelehrten und der academischen Jugend einen Zugang zu diesen Versammlungen eröffnen, und ihnen Gelegenheit verschaffen, so wohl mit Zuhören und mit freundschaftlichem Umgange mit den Lehrern, als durch eigene Ausarbeitungen ihre Gaben zu zeigen und anzuwenden. Die Königliche Regierung wird diese Gesellschaft auf eine besondere Art schützen und belohnen, und man wird mit eigenen Preisen die

aus.

## Vorrede zum 1750. Jahre.

ausländischen und die einheimischen Gelehrten aufmuntern, schwere Aufgaben aus den oben benannten Wissenschaften aufzuklären.

Und was kan man nicht von einer hohen Schule hoffen, die Georgen zum aufmerkſamen Beschützer, und einen Münchhausen zum Beforger und Vater hat.

Gegeben in Göttingen den 2. Jan. 1751.